



**PRESSEMITTEILUNG**  
**7.6.2016**

### **Nach Initiative der SPD: Würdigeres Gedenken ans Wiesn-Attentat**

Das Oktoberfest-Attentat vom 26. September 1980 soll den Münchnerinnen und Münchnern wieder präsenter werden. Deshalb regten die SPD-Stadträtinnen Bettina Messinger, Beatrix Zurek und Simone Burger im vergangenen Herbst mit einem Antrag konkrete Schritte an, damit die Erinnerung an den Anschlag wach gehalten und der Opfer in einem würdigen Rahmen gedacht werden kann. Heute hat sich der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft mit den Vorschlägen der Rathaus-SPD beschäftigt und Verbesserungen beschlossen.

So soll die Gedenksäule für die Opfer auf allen städtischen Plänen und Übersichtskarten der Wiesn eingezeichnet werden. Wie am Mahnmal selbst Erläuterungen zu dem Attentat angebracht werden können, wird in der sogenannten „AG Gedenktafel“ geklärt. Der Festring München e.V. will der Opfer des Anschlags außerdem künftig im Rahmen seines Konzertes in der St.-Pauls-Kirche gedenken, das am Sonntag vor der Wiesn stattfindet. Und noch eine wichtige Neuregelung: Während der jährlichen Gedenkveranstaltung zum Jahrestag des Bombenattentats wird in Zukunft kein Lieferverkehr mehr zugelassen sein. Dieser hatte das Gedenken bislang gestört.

SPD-Stadträtin **Simone Burger** sagt:

„Wir freuen uns, dass unsere Anregungen nun umgesetzt werden. Was vor 36 Jahren auf der Theresienwiese geschehen ist, darf nicht in Vergessenheit geraten. Gerade weil die feige Tat bis heute nicht ganz aufgeklärt werden konnte, ist es wichtig, die Erinnerung daran wach zu halten. Wir dürfen die Hoffnung nicht aufgeben, dass die Hintergründe des Anschlags doch noch aufgeklärt werden. Die Menschen, die heute noch leiden, weil sie einen Angehörigen verloren haben oder selbst verletzt worden sind, haben unsere Solidarität und unseren Respekt verdient. Deshalb müssen wir das Gedenken an den 26. September 1980 lebendig halten und möglichst würdevoll gestalten.“

Bei dem Terroranschlag, der am Haupteingang des Oktoberfests verübt wurde, kamen 13 Menschen ums Leben, 211 wurden verletzt, 68 davon schwer. Unter den Toten war auch der Attentäter, der damals 21 Jahre alte Gundolf Köhler, Anhänger der rechtsextremen „Wehrsportgruppe Hoffmann“.

Weitere Informationen:

Pressestelle der SPD-Stadtratsfraktion

Tel. (089) 233-92639 / Fax (089) 233-24599

[presse-spd-rathaus@muenchen.de](mailto:presse-spd-rathaus@muenchen.de) / <http://www.spd-rathausmuenchen.de>

**Folgen Sie uns bei Facebook unter [www.facebook.com/Stadtrat.Muenchen](http://www.facebook.com/Stadtrat.Muenchen)**